

I. D. Fürstin Gina mit Erbprinzen Hans Adam und dem neugeborenen Prinzen Philipp



Wieder ein Freudentag

für die fürstliche Familie und das Volk von Liechtenstein



Ihre Durchlaucht, Fürstin Georgine, hat gestern Montag, den 19. August, um 1/210 Uhr vormittags, wieder einem Knaben das Leben geschenkt.

Als Name wurde

Philipp Erasmus

gewählt.

Wie vor anderthalb Jahren bei der Geburt des Erbprinzen sind die Gedanken des ganzen Volkes bewegt von den aufrichtigsten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen der verehrten Landesmutter und des jüngsten Sprosses des hohen Hauses Liechtenstein. Gross ist die Freude im Lande, dass die ersten Berichte zugleich die frohe Kunde bringen, dass Mutter und Kind sich wohl befinden.

Seit Schloss Vaduz zum dauernden Sitze unseres Durchlauchtigsten Fürstenhauses geworden ist, sind die Bande zwischen Fürst und Volk enger geknüpft als jemals in der Geschichte des Fürstentums; seit junge Prinzen in unserer Heimat aufwachsen, ist die inrftige Anteilnahme des Volkes an den grossen Freudentagen der hochfürstlichen Familie zu einem warmen Strom der Liebe angewachsen.

Wo Jugend heranwächst, richtet sich der Blick in die Zukunft. Nicht lange wird es währen, bis Lachen und kindliche Freude des brüderlichen Spieles in die ehrwürdigen Mauern des Schlosses einkehren, und langsam wird die Wandlung geschehen zum Ernst des Lernens und des Lebens. Es kann keine schönere Gewähr für das Verstehen der Arbeit, der Sorgen und Freuden unseres Volkes geben als der Umstand, dass die Söhne des Fürstenpaares, die einst berufen sein werden, leitend die Geschicke unserer Heimat zu bestimmen, in ihrer Entwicklung und ihrem Heranreifen mitten unter uns sein werden.

Wenn wir heute wieder in erneuter Dankbarkeit uns der Verbundenheit mit dem Fürstenhause bewusst werden, so wollen wir dem hohen Elternpaare in Ehrerbietung und aus tiefstem Herzen wünschen, dass es die schönsten Elternfreuden erlebe. Den beiden jungen Prinzen aber möge unser schönes Land zur Heimat der Herzen werden und es sei ihnen das Glück beschieden, in ihrem ganzen Wesen Wurzel zu fassen in dem Lande, das ihren hohen Ahnen so viel verdankt für sein Gedeihen, für seine Selbständigkeit, für Freiheit und Frieden. Es möge das höchste Schaffensglück für sie werden, einst für diese hohen Werte wirken zu können, sie uns zu bewahren und weiterzutragen in eine glückliche Zukunft.

Möge Gott mit seiner schützenden Vaterhand den Lebensweg des neugeborenen Prinzen leiten und ihn segnen!

Neuer Schulkommissär

Der bisherige Schulkommissär, Hochw. Herr Kanonikus Anton Frommelt, der sich in seiner 15-jährigen Wirksamkeit bleibende Verdienste um das liechtensteinische Schulwesen erwarb, trat aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück. Es sei ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für seine aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen!

Zum neuen Leiter des Schulkommissariates wurde im Herbst 1946 Hochw. Professor Dr. Rudolf Meier aus Nendeln berufen.

Rechenschaftsbericht der fürstlichen Regierung an den hohen Landtag, 1946, S. 69

Ludwig Marxer, Landestierarzt i. R. †

In den frühen Morgenstunden des Samstag verschied in Vaduz fürstl. Rat Ludwig Marxer, Landestierarzt i. R. Landestierarzt Marxer wurde am 18. Jänner 1855 in Eschen geboren . . .

Die ersten Sporen in seinem Berufe holte sich Ludwig Marxer in Hohenems als Gemeindetierarzt . . .

Ein guter Ruf war ihm bereits vorausgegangen, als er im Jahre 1877 in seine Heimatgemeinde Eschen zurückkehrte . . .

Die Heimatgemeinde übertrug ihm bald nach seiner Übersiedlung die höchsten Vertrauensposten, zuerst amtierte Ludwig Marxer als Kassier und dann bis zu seiner Berufung als Landestierarzt auch als Vorsteher der Gemeinde. Damals baute Eschen sein neues Gotteshaus.

Ludwig Marxer stand als erster unter den Initianten, und wenn Eschen heute eine schöne und zweckmässig erstellte Pfarrkirche ihr Eigen nennen kann, hat sie dies nicht zuletzt der Weitsicht ihres damaligen Vorstehers zu verdanken. Seine Bewährung in der Verwaltungstätigkeit der Gemeinde fand dann im Jahre 1886 in der Wahl zum Vertreter des unteren Landesteiles im Landtag sichtbaren Ausdruck. Er bekleidete auch das Amt des Vizepräsidenten in dieser Korporation. Das Vertrauen der Wählerschaft des Unterlandes berief ihn durch nahezu zwei Jahrzehnte in die Volksvertretung, durch die Berufung durch den Landesfürsten blieb seine Kraft derselben bis in die Zeit des ersten Weltkrieges herauf erhalten.

Dass wir Ludwig Marxer immer dort vertreten sehen, wo es der Allgemeinheit zu dienen galt, zeigt uns auch seine Anwesenheit unter den Gründern des Landwirtschaftlichen Vereins und seine besondere in den ersten Vereinsjahren an den Tag gelegte intensive Mitarbeit in demselben und seine beratende Stellung im Liechtensteiner Viehversicherungsverein . . .

Durch die Berufung zum Landestierarzt durch fürstliches Diplom erhielt er auch Gelegenheit, seine reichen Kenntnisse und grossen Erfahrungen in den Dienst des Landes zu stellen. Diese Berufung erfolgte im Jahre 1898 und machte die Übersiedlung nach Vaduz notwendig. Beim Ausscheiden des Verewigten aus dem Dienste des Landes beehrte ihn Seine Durchlaucht der Landesfürst mit dem Titel eines Fürstlichen Rates . . .

Liechtensteiner Volksblatt, 29. Oktober 1946